

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Guman.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Martinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und späterer Wiederholung entsprechende Abatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 70.

Dienstag den 29. März 1898. (Eustasius.)

25. Jahrgang.

Die Wichtigkeit der katholischen Zeitung

besonders in unserer Zeit, wo man so gern alles mit dem Mantel der Parteilosigkeit bedecken, die Geister verflachen und so zur Erstrebung der hohen katholischen Ziele unfähig machen möchte, wollen wir in Nachstehendem an dem

„Beispiele katholischer Kirchenfürsten“

kurz darlegen. **Erzbischof D. Reilly** von Adelaide (Australien) lernte selbst das Sehen und Drucken, um eine katholische Zeitung herausgeben zu können. Hätte er es gethan, wenn er ein solches Organ nicht für die größte Wichtigkeit hielt?

Bischof Hartins

sahen die Sache der katholischen Presse so wichtig, daß er lebhftig

„einen Priester von Ort zu Ort“

schickte, der an die der Gangel zur Unter

mein Brustkreuz, selbst mein Cardinals-habit hergeben!“

Folgen alle Katholiken dem Edelmuthe des Cardinals, der so recht die Bedeutung der katholischen Presse erfasst: Wie wenig wird von ihnen durch das kleine Abonnements-geld verlangt, und wie viel wird durch den Inhalt gut katholischer Zeitungen geboten.

Emanuel von Ketteler,

der berühmte Bischof von Mainz, der Mann, der wie kein zweiter den Geist der Zeit erfaßte und wußte, was noth thut, er schrieb gerade heraus:

„Ein Katholik, der die katholische Presse nicht nach Kräften unterstützt, hat kein Recht, sich ein gutes Kind der Kirche zu nennen!“

Hören wir zum Schluß noch unsern heiligen

Herzenswunsches des katholischen Volkes entgegen, sondern auch einem absoluten Verlangen! Denn unsere Gegner dürfen nun und nimmer Recht haben, wenn sie glauben, daß die heute bestehende bedauerliche Meinungsverschiedenheit nachhaltige Folgen für die Partei haben werde, denn das würde für die Vertretung der katholischen Rechte unermesslichen Schaden nach sich ziehen!

Wir wollen an dieser Stelle weder nach der einen, noch nach der andern Seite hin den scharfen Tadler abgeben, es steht für uns fest, daß alle nach reiflicher Ueberlegung und auf Grund fester Ueberzeugung ihr Ja oder Nein in der Sache abgegeben haben. Es ist schwer, sich selbst ein Urtheil zu bilden, dazu gehört die in den langen Commissions-Sitzungen gegebene Kenntniß mancher Dinge, die sich der breiten Oeffentlichkeit entzieht. Jedenfalls gebührt auch denjenigen, welche für die ganze Flottenvorlage gestimmt haben, das große Verdienst, sie in eine erträglichere Form gebracht und vor Allem dafür Sorge getragen zu haben, daß die schwächeren Schultern des Volkes von neuen Lasten durch die Vorlage nicht berührt werden. Ist ein wesentlicher Punkt, der mit manchem

die Thätigkeit des jetzt viel ge- über fällt die Frankfurter sein Freund weder des ein slängen-

Man bestelle

schon jetzt bei der Post das

Abonnement

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Gratis

bis zum Ende des Monats liefern wir den

Neuabonnenten

die Zeitung nebst Fahrplan und Schreibmappe, soweit der Vorrath noch reicht.

Ergebenst

Redaktion und Verlag

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Katholiken im Reiche gut genug, das nötige Meingeld der Regierung zu Gefallen zu bewilligen, während man uns in Preußen ruhig unser gutes Recht weiter verkümmern darf. In sehr energischer und packender Weise trat diesen Auffassungen der Abgeordnete Mintelen entgegen. Redner sagt, es sei ihm schwer geworden, für das Sertennat im § 1 zu stimmen, weil er glaubhafte Mittheilungen darüber bekommen habe, wie die Stimmung in der katholischen Bevölkerung, in Folge des Verhaltens des preussischen Staates in der Debatte über den Kultusetat im preussischen Abgeordnetenhaus sei, wo man jedem berechtigten und bescheidenen Wunsche, jeder berechtigten Forderung seiner politischen Freunde in schroffer Weise entgegengetreten sei. Die Stimmung darüber sei nicht nur in Erregung, sondern sogar in Erbitterung ausgeartet. Nun habe zwar Graf Poladowski gesagt, es sei nicht zweckmäßig, Angelegenheiten des preussischen Abgeordnetenhauses in die Verhandlungen des Reichstages hineinzuziehen. Dem stimme er bei, er müsse aber doch sagen, die katholische Bevölkerung könne nicht so genau unterscheiden zwischen Reichstags-Centrum und Landtags-Centrum, und die Stimmung, die sich betreffs des Landtags bide, übertrage sich auch auf das Reichstags-Centrum. Das müsse demnach seine Rückwirkung auch auf die Wahlen und auf die spätere Haltung des Centrums im Reichstag äußern. Er habe gleichwohl aus folgenden Gründen für das Sertennat gestimmt: 1. hatte man sich an den Art. 71 der Verfassungsurkunde, wo vorgelesen sei, daß für längere Perioden Verwilligungen stattfinden könnten, 2. habe sein Freund Müller-Fulda überzeugend dargelegt, daß für diese 6 Jahre Mittel vorhanden seien, um sämtliche Ausgaben der Flotte zu decken, ohne Steuererhöhung, ohne Erhöhung der Matricularbeiträge, und 3. habe er sich nicht von der Mehrheit seiner politischen Freunde in dieser Frage trennen wollen.

Gegen Herrn v. Bennigsen wandte sich in scharfer Weise dann auch der Abgeordnete Spahn, indem er sagte: Der Kulturkampf existirt in seiner vollen Schärfe noch, soweit er das Reich betrifft, im Scheitern. (Sehr wahr! im Centrum.) Daß man nicht ein Mal dem Beschlusse des Reichstages auf Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes seitens des Bundesraths zugestimmt hat, ist mir absolut unverständlich. (Sehr wahr! im Centrum.) Das liegt im Kulturkampfgeist, der noch heute in dem Bundesrathe herrscht. Im preussischen Staate raschelt der Kulturkampf noch durch zahlreiche Blätter der Gesetzsammlung, sein Geist geht durch Ministerien. (Lebhafte Zustimmung im Centrum.) Wir können, so lange die große politische Bestimmung, die durch die Gesetzsammlung stehen und nicht anerkennen, beseitigt sei. (Sehr wahr! im Centrum.) Ich sage auch, wir werden, was für uns ist, für uns thun.

plante zur allgemeinen Heiterkeit des Hauses auch der freisinnige Knörke mit einem kräftigen Bravo aus.

Wir haben für unsere Centrumsabgeordneten nur den einen Wunsch, daß sie stets des großen Führers eingedenk sein mögen, unter dessen Hand die Einigkeit so schön stets gewahrt wurde. Möge sein Geist, wie Cardinal Kopp beim Begräbniß in der Marienkirche zu Hannover so herrlich ausfuhrte, allen das mahnende Wort zurufen: „Seid einig, einig, einig!“

Deutschland.

* Berlin, 28. März.

* Die „Börsezeitung“ bringt in Nummer 128 einen Artikel, der sich mit den Ursachen befaßt, warum die Germanisierung in der Provinz Posen so langsame Fortschritte macht. Nach Ansicht der „Börsezeitung“ sind daran zwei Faktoren schuld: die katholische Geistlichkeit und die Socialdemokratie. Gegen die letztere habe vorläufig die Regierung keine sonderlichen Handhaben. „Wenn aber im Posenschen die Kulturbedürfnisse allgemeiner werden würden“, so schreibt das Börseorgan, „dann könne man auf ein Sinken des Clerus rechnen“. Etwas Anderes wäre es mit der socialdemokratischen Verheerung. Den Socialisten gegenüber biete das Gesetz entsprechende Handhaben dar. „Da wir unumwunden gegen die Socialisten vorgehen, und wie wir constatiren können, wird jetzt auch thatsächlich so vorgegangen.“ Der „Börsezeitung“ sind die Verhältnisse im Posenschen, so schreibt man von dort, ein sieben Mal versiegeltes Buch. Der Socialismus ist in denjenigen Districten der Provinz Posen, die zu vier Fünfteln katholisch sind, gar nicht vertreten, aber verhältnismäßig dort am stärksten, wo die Protestanten etwa die Hälfte der Bevölkerung bilden, also in der Stadt Bromberg und Umgebung, in der Gegend von Meiseric-Bomst usw. In der Stadt Posen zählte früher die socialistische, in Berlin erscheinende „Gazeta Robotnicza“ 131 Abonnenten. Da wurde vor einigen Jahren von dem Prälaten Propst Stychel der polnisch-katholische Arbeiterverein gegründet. Derselbe zählt jetzt 800 bis 900 Mitglieder, und heute hat die „Gazeta Robotnicza“ in Posen nur noch etwa 23 Abonnenten. Seit dem Bestehen des polnisch-katholischen Arbeitervereins ist das socialistische Stadt Posen fast ganz erloschen. (Sehr wahr! im Centrum.)

beiter, sich von allen unvorsichtigen Gründungen fernzuhalten. — Der Rath ist ganz gut, doch sollte das Blatt auch der Erkenntniß Ausdruck geben, daß alle auf socialdemokratischen Grundlagen aufgebaute Unternehmungen nicht lebensfähig sind, wie neben vielen anderen auch das Jüdensburger Unternehmen beweist.

Rußland.

* Während die Petersburgskaja Wjesdomost' meinen, daß die Zurückziehung der deutschen Truppen-Abtheilung aus Kreta noch andere Gründe, als die officiell angegebenen haben müßte, im Uebrigen aber der Ansicht ist, daß diese Zurückziehung Deutschlands vom Standpunkte der russischen Interessen nicht zu bedauern sei, äußert sich die Nowoje Wremja' scharfer gegen Deutschland. Letzteres, so meint das russische Blatt, könnte Mißverständnisse sehr leicht vermeiden, wenn es, statt in der kretischen Frage „zurückzutreten“, in Konstantinopel fühlen ließe, daß die Kandidatur des Prinzen Georg jetzt völlig von ihm gebilligt werde. Eine solche Erklärung würde Deutschland selbstverständlich keinerlei Geldopfer auferlegen. Die Mächte, die es auf sich genommen haben, die von ihnen als zweckmäßig erkannten Maßregeln auf Kreta zur Ausführung zu bringen, würden auch ohne die pekuniäre Beihilfe der Berliner Regierung auskommen, wenn sich diese zu Gunsten der Kandidatur ausgesprochen hätte, ebenso wie sie es jetzt thun werden, wo die Berliner Regierung sich kategorisch weigert, sich in diesem Sinne zu äußern. Dann heißt es wörtlich weiter:

Mehr als je sollte Deutschland in dem jetzigen Augenblicke nicht in einer Sache „zurücktreten“, die Rußland so lebhaft interessiert. Da die Regierung Kaiser Wilhelms II. es erreicht hat, daß die parlamentarische Bewilligung der sehr großen Kredite zur Verstärkung der deutschen Flotte gesichert erscheint, so eröffnet sich dem Hohenzollernreiche eine Aera großer Macht, welche alle ihre Früchte binnen kurzer Zeit nur unter der Bedingung tragen kann, daß die Entwicklung Englands vor sich

trifft. Gegen das Prinzip des Paragraphen, wonach die einzelnen Schiffsklassen nach Ablauf einer bestimmten Zeit durch Ersatzbauten erneuert werden müssen, (Aternat) sprachen vom Centrum Dr. Mintelen und Noeren, während sich die Abg. Fuchs und Dr. Spahn dafür aussprachen. Der § 8, wonach Mehrausgaben für Marinezwecke nicht durch indirekte, den Massenverbrauch belastende Steuern aufgebracht werden dürfen, wurde mit großer Mehrheit angenommen, dagegen Anträge auf Einführung einer progressiven Reichseinkommensteuer bzw. einer Vermögenssteuer abgelehnt.

* Das Abgeordnetenhaus beendigte am Samstag die zweite Lesung des Etats. Die meisten rüchständigen Etats wurden ohne Debatte bewilligt, nur beim Etat des Finanzministeriums entspann sich noch eine kurze Polendebatte aus Anlaß eines neuen Dispositionsfonds von 400 000 Mk. zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken. Auch das Etatsgesetz wurde angenommen und für die bis zur Fertigstellung des Etats entfallenden Ausgaben der Regierung In demütigkeit ertheilt. Schließlich erledigte das Haus noch die §§ 1 und 2 des Komptabilitätsgesetzes.

* Das Herrenhaus nahm am Samstag die Hochwasserlage unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses an und erledigte dann Petitionen. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hat auf Antrag des Abg. Freiherrn v. Eynatten (C.) eine Petition, das Austritten der Bona Barrison im Gebiete der preussischen Monarchie zu unterfragen, der Regierung mit großer Mehrheit zur Berücksichtigung überwiesen. — Als Material wurde der Regierung überwiesen die Petition um einheitliche Regelung der Gehälter der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen höheren Mädchenschulen in Preußen, gefällige Anerkennung der den Bestimmungen über das Mädchenschulwesen usw. vom 31. Mai 1894 entsprechenden höheren Mädchenschulen als höhere Lehranstalten, und eine gefällige Regelung der Rang, Titel und Gehaltsverhältnisse der an diesen Anstalten wirkenden Lehrpersonen, um einheitliche gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Lehrpersonen an den öffentlichen Mittelschulen Preußens und eine einheitliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der für Mittelschulen oder pro rectorata geprüften Lehrer an den Realschulen.

* Berlin, 28. März. Bei der heute erfolgten Abstimmung über das Flotten-Gesetz wurden die einzelnen Paragraphen

draußen vor der Thüre lieferte. Es ist ein Wirtshaus, das die Wirtin nicht gestatten, sie zu Hause zu beherbergen. Hier ein Einzelfall.

* Der Volksbote. Land hat mit seinen Tragen guten Erfolg. bei Vincenz Müller recht ansehnlicher, gab zunächst ein ansehnliches Ansehen. 1848 in ihren Ansehen. Aus der wurde alsdann auch ein Neuf geschickter.

Ein gründliche von Gottesgnaden seitens des Herrn boten, die auch eine die heutigen Rechtszustände. Niemand in lehrung verlassen haben als seither von den getragen profitieren.

* Unfall. Jemande glitt gestern Sammer aus der Hand an den Kopf. Derselbe legung.

* Bebelinghofen. von Samstag auf Sonntag ca 70 Jahre alte B. in die Erde ein. Ende Morgen gegen 6 Uhr grübe verläuft nicht.

* * * Düsseldorf. Jahr wurden in Düsseldorf mit unrichtigen Abkömmlingen als vier Personen als vier Personen wurden diese 30 Markt, Gefrau P. Gausler Julius W. für 5 Markt einen Tag

* Gladbach. 28. verunglückte am Samstag aus Damm bei Neum den bereits in Bewegung der um 1 Uhr 24 Markt. Fall und wurde am Markt. Auf dem Tra schied er.

* Darnen. 26. giftiger Gase ist hier gestorben. Er hatte war, fischen wollen und was so viel eingetragene kam, denen er erlag.

* Altenkirchen. nacharten Orte. Eiche Tochter des dortigen die Verlobung eines E. Schluß der Feier, als brach gegen 5 Uhr 2. wobei das Dienstmädchen Stempel, das auf ein brannte. Das Haus gerstört.

G.

* Brevenbroick. 1. Aus der Haft wurden einer der Bettler der Landstreicherei eine Haftstrafe von 10 Wochen. Arbeiter Peter S. aus diener M. bestraft. Haft. — 3. Knecht H. seinen Gefindediener b. jeglichen Grund verlor. Tage Haft. — 4. Der Fürth wurde mit 6 bestraft, weil er den 2 Personen, welche an zu haben, wurden freigesprochen. Angeklagten nicht erwiesen. weisaufnahme ergab, befunden hatten. — wurde der Mattemm. M. event. 3 Tage angeklagt, welche die beschädigung schulbig wegen mangelnden Wegen Hausfriedens. Josef J. aus Beve. fängniß bestraft. — 7. wurden wegen groben bestraft. — 8. Fabrik und Uhrmacher Arm. Freispruch. Th. S. kannte gegen T. auf gegen B. auf 15 M. einen dritten Angeklagten die Verhandlung vertag. S. und Bismarck

Gesell.
Mittwo
in der St.
für das ver
den
Dr.

A dark, high-contrast image showing the spine of a book on the left and a dark, textured surface on the right. The book's spine is light-colored and shows some wear. The background is dark and appears to be a textured surface, possibly a book cover or a wall, with many small, light-colored specks or fibers visible.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuss werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten und haben bei denselben ohne weiteren Besonderen Befehl zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, einschließlich der Subalternen und nur Garnisonfähigen, d. h. diejenigen, welche hinter der Landwehr bzw. Seewehr I. oder II. Aufgebots zurückgestellt sind;
2. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
4. Die Mannschaften der Ersatzreserve, soweit dieselben noch nicht zur Landwehr 2. Aufgebots oder zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt sind, einschließlich der nur Garnisonfähigen, d. h. derjenigen, welche hinter die Ersatz-Reserve bzw. Landwehr zurückgetreten sind.

Es brauchen nicht zu erscheinen:

Diejenigen Mannschaften aller Waffen, der Garde, Linie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 in den Dienst getreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 eingetretene dreijährig-freiwilligen Cavalieristen.

1. Compagnie.

Premier-Lieutenant u. Bezirks-Lieutenant Steinwachs.

1. Dienstag den 3. April 1898, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Für alle Mannschaften der Bürgermeistereien Grimlinghausen und Korf auf dem Appellplatz in Korf, in dem Saale des Wirtes Dahmen.

2. Dienstag den 5. April 1898.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Rüttersheim u. Kommerstich auf dem Appellplatz in Rüttersheim, in dem Saale der Wirtschaft Schmitz, vormals Schotten.

zum 1. Appell, Nachmittags 2 Uhr,

die Dispositions-Urlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1885 bis einschließlich 1897;

zum 2. Appell, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

alle Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1885 bis einschließlich 1897;

3. Mittwoch den 6. April 1898.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Dormagen, Bond u. Niedenheim auf dem Appellplatz in Dormagen in dem Saale der Gastwirtschaft der Wwe. Dänwald.

zum 1. Appell, Vormittags 9 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891;

zum 2. Appell, Vormittags 10 1/2 Uhr,

die Dispositions-Urlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1892, 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897;

zum 3. Appell, Vormittags 11 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1885 bis einschließlich 1897.

Hauptmann der Landwehr Hoffmann.

4. Mittwoch den 13. April 1898.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Neuss, Hohlheim und Greffath auf dem Appellplatz in Neuss in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums, Breite-Strasse.

zum 1. Appell, Vormittags 8 Uhr,

die Dispositions-Urlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1894, 1895 und 1897;

zum 2. Appell, Vormittags 9 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1892, 1894, 1895, 1896 und 1897;

Donnerstag den 14. April 1898,

für die Mannschaften derselben Bürgermeistereien auf demselben Appellplatz.

zum 1. Appell, Vormittags 8 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1888, 1889, und 1891;

zum 2. Appell, Vormittags 9 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1892 und 1893;

zum 3. Appell, Vormittags 11 Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1890, 1891 und 1892.

Freitag den 15. April 1898,

für die Mannschaften derselben Bürgermeistereien, auf demselben Appellplatz.

zum 1. Appell, Vormittags 8 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1885, 1886 und 1887;

zum 2. Appell, Vormittags 9 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1890 und 1895;

zum 3. Appell, Vormittags 11 Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1885, 1886, 1887, 1888 und 1889.

Major J. D. und Bezirks-Offizier Schütz.

5. Donnerstag den 28. April 1898.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Herdt, Raath und Hülrich auf dem Appellplatz in Raath im Saale der Gastwirtschaft Schmalbach.

zum 1. Appell, Vormittags 8 Uhr,

die Dispositions-Urlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897;

zum 2. Appell, Vormittags 9 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1885, 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890;

zum 3. Appell, Vormittags 10 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahrestklassen 1885 bis einschließlich 1897.

6. Donnerstag den 28. April 1898.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Witten und Gelsen auf dem Appellplatz in Witten-Wattmannstrasse in dem Saale der Gastwirtschaft der Wwe. Wambach.

zum 1. Appell, Nachmittags 2 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve und zwar die Jahrestklassen 1885 bis einschließlich 1897;

zum 2. Appell, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen und der Marine der Jahrestklassen 1885 bis einschließlich 1897.

Es wird folgendes erinnert:

1. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt; dieselben sind möglichst 8 Tage vor dem Tage der Control-Versammlungen einzureichen;
2. Militärpässe und Führungs-Papiere sind mitzubringen. Orden und Ehrenzeichen (Gedächtnis-Medaillen) sind anzulegen;
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Teilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung des Arztes, des Orts- oder Polizeibehörde — Beamt. durch Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden;
4. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder den vorher bestimmten Bestimmungen nicht nachkommt, wird mit 3 Tagen mittlerem Arrest bestraft;
5. Die Mannschaften haben möglichst in sonntäglichem Anzuge zu erscheinen;
6. Wer ohne besondere Erlaubnis zu einem anderen Appellplatz kommt, als zu dem, zu welchem er erscheinen muß, wird zurückgewiesen respective bestraft;
7. Da die Jahrestklassen zu den einzelnen Appellen in Neuss nicht der Reihe nach befohlen sind, so werden die Mannschaften ganz besonders darauf hingewiesen, genau auf die Jahrestklasse zu achten.

Jeder Mann darf nur den Appell seiner Jahrestklasse mitmachen. Kommt ein Mann zu einem anderen Appell wie zu dem seiner Jahrestklasse, so wird derselbe zurückgewiesen respective bestraft. Es wird ganz besonders auf die größte Ordnung und Pünktlichkeit aufmerksam gemacht. Neuss, den 9. März 1898.

Königliches Bezirks-Commando.
Freiherr v. d. Busche-Spennburg,
Oberlieutenant und Commandeur.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung wiederholt und eingehend in örtlicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Peter Prinz Erben,

Lager: Löricksweyer.

haben auf Lager und empfehlen:

1a. frisch gebrannten und altgeläuteten Weiskalk,
lagerungsfähigen gemahlten hydraulischen Wasser-
kalk in Säcken,
sowie feinsten Wiking'schen Portland-Cement.
In Waggonsladungen direct ab Werke und franco.

Um für andere Artikel Platz zu schaffen, findet
von heute ab in meinem

Knaben- und Herren-
Confections-Geschäft Markt 1

Grosser Räumungs-
Ausverkauf

Rud. van Endert,

Gegr. 1804. Neuss. Gegr. 1804.

Rheinische Bank,

NEUSS, Büchel 31.

Mühlheim a. d. Ruhr. Duisburg.

Actien-Capital Mk. 10,000,000.

Eröffnung laufender Rechnungen
u. provisionsfreier Checkverkehr
unter günstigsten Bedingungen.

Ankauf und Einziehung von Wechseln, Checks etc.
Einföhrung sämtlicher in- und ausländischen Zins-
und Dividendscheine.

Beliehung von Werthpapieren, Hypotheken etc.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und
Geldsorten.

Ausstellung von Creditbriefen, Wechseln und Checks
auf das In- und Ausland.
An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Ver-
waltung von Werthpapieren.

Kostenfreie Annahme von Baar-
einlagen und Verzinsung mit 2
bis 4% jährlich, je nach Kün-
digungsfrist.

Rheinische Bank Neuss.

Alle am 1. April fällig wer-
denden Coupons werden bereits
von heute ab, frei von allen
Spesen, an unserer Kasse, Büchel
Nr. 31, eingelöst.

Heilanstalt für Lungentranke
Bad Laubbach bei Coblenz.

Besonders günstige Lage, Zweigabth. für Kindererkrankte bei
mäss. Preisen. Prospecte gratis.
Wetter und dgl. Director Dr. med. W. Achtermann, vord. bürgerl.
Arzt an Dr. Bremer'sche Heilanstalt für Lungentranke, Sörb-
dorf, Eifel.

Brodmaschine, mit und ohne
Göpel, Badgerathschaften u. Andern-
einrichtung billig zu kaufen.
Korf, Nr. 31.

Ein kinderloses junges sehr an-
ständiges Ehepaar sucht zu Mai d.
J. eine Wohnung von 3 Zimmern,
in Löbeling gelegen.
Wer, sagt die Exp.

Schöne 1. Etage, 5 Räume,
April oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Wohnung gesucht von H. Familie,
3 Zimmer und Küche, ev. auch außer-
halb der Stadt Neuss, sowie circa
200 Quadrat-Mtr. gr. Lagerplatz pr.
15. April. Off. unter B K 200
an die Exp. d. Blg.

Junges Mädchen, 16 Jahre,
kath., sucht Stelle für leichte Haus-
arbeit oder zu einem Kinde bei kath.
Leute. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Mo- und Immobilär- Verkauf

zu Gindorf.

Am Mittwoch den 30. März er.,
Morgens 10 Uhr,

lassen die Witwe Jacob Becker
und Kinder zu Gindorf in ihrer
Wohnung daselbst öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft versteigern, als:

1. ein Wohnhaus zu Gindorf, be-
stehend in Wohnhaus, Stallungen,
Scheune mit An- und Zubehör,
Hofraum und Gansgarten, groß
ca. 1 Morgen,
2. eine Wiesenparzelle in den Ge-
nengerbenden, groß 11 Acre 49
Meter,
3. eine dergleichen in der Gemeinde
Frimmersdorf, im Eigenbroich,
groß 17 Acre 86 Meter,
4. eine Parzelle Holzung unter
Gustorf im Follensend, groß 8
Acre 78 Meter.

Nach diesem Verkaufe werden sodann
versteigert:

1. schweres Ackerpferd, 1 Stute
mit Fohlen, 5 Kühe, 3 Kinder,
mehrere Schweine, 1 Ziege,
Gänse, Hühner,
2. Ackergeräthe aller Art, 2 Karren,
mehrere Pflüge, Eggen, Dreil-
schaar, Wammühle, Dresch-
maschine mit Schüttvorrichtung,
Walze, Jauchefah, Pferdege-
schirre aller Art, Sen, Strohh,
Rüben, Brechlinge, Möhren, Kar-
toffeln, sowie Hausmobilen aller
Art, als Tische, Stühle, Bänke,
Schränke, compl. Betten, Por-
zellan- und Glasachen aller Art.
Wevelinghoven.

Zustigrauth Borren, Notar.

Versteigerung

zu Grevenbroich.

Abtheilungshalber lassen Herr An-
selm Behr zu Köln und Tochter
am Donnerstag d. 31. März
d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Hotel Verich zu Grevenbroich:
ein Erbe zu Gustorf, „am
Saachewege“, neben Wobis (von
Schmitz herrührend), und
ein Erbe zu Eilen „an der
Eisenmühle“ (von Peters her-
ührend),

öffentlich an den Meistbietenden auf
Credit und gegen Bürgschaft ver-
kaufen.

Grevenbroich, den 24. März 1898.

Notar Vajen, Justizrath.

Theater Erlebenz

Plattdeutsches Operetten-Ensemble.

Städt. Kaufhaus.

Dienstag den 27. März 1898:

Tünnes als Soldat.

Hierauf:

Charles Tante.

Prima Sohlleder

in Häften, das Pfd. zu Mark 1.25
empfehlen

Wilh. Schmitz, Neuss,
Wittgenstrasse 3.

Um zu räumen, verkaufe billig
einen großen Posten

halb u hochfl. Rosen,

sowie

Wurzelholzveredelungen

in 100 der schönsten Sorten.

Pet. Samacher, Rosengärtnerei,
Niedesheim bei Neuss.

Blumen-Pflanzen.

Eine Partie **Georginen** und
Gladiolenknollen, sowie 1 **Hand-**
flüg und eine Partie **Rosen-**
stängel zu verkaufen.

Meyer, Oberstall Nr. 5,
an der Brücke.

Neuere Wendepflüge.

prämirt auf der landwirthschaftlichen

Ausstellung zu Grevenbroich, empfehle:

Joseph Cateau, Weibuburg.

Gut erhaltenes **Sopha** billig zu

kaufen gesucht.

Offerten u. L. E. 11 an d. Exp.

Ein gut erhalt. **Kinderwagen**

bill zu verk. Steinhauserweg 6 68.

Der heutigen Num-

mer dieser Zeitung liegt

eine Beilage von F. Keller-

stein, M. Gladbach, bei.